

Umweltverträgliches Fracking ?

- Geologische Potenziale und technische Herausforderungen -
24./25. Juni 2013 in Hannover

Michael Schütz ist Referent in der Abteilung Neue Energietechnologien, Innovation und Clean Coal der Generaldirektion Energie der Europäischen Kommission. Seine Arbeitsschwerpunkte sind unkonventionelles Öl und Gas sowie CCS Projekte. Nach dem Studium der Verwaltungswissenschaft an den Universitäten Konstanz und Potsdam (Abschluss als Diplom-Verwaltungswissenschaftler) hat er an der London School of Economics ein Aufbaustudium mit dem Schwerpunkt Regulierung von Netzwerkindustrien absolviert (*MSc in Regulation - Utilities Regulation*). Vor seiner Tätigkeit bei der Generaldirektion Energie war er Referent in der Energieabteilung des Bundeswirtschaftsministeriums, nach Stationen in den Referaten für Grundsatzfragen und für Internationale Fragen zuletzt im Referat für Grundsatzfragen der Energieeffizienz.



Michael Schütz - Referent -
Generaldirektion Energie der Europäischen Kommission
DM24 03/104, B-1049 Brüssel
Tel. +32 (0)2 29 - 69681
E-Mail: Michael.Schuetz@ec.europa.eu
Internet:
http://ec.europa.eu/dgs/energy/index_en.htm

Unkonventionelles Gas und Hydraulic Fracturing in der EU

Verbesserungen der Technik *Hydraulic fracturing* ("fracking") sowie der Möglichkeiten horizontal zu bohren haben vor allem in den USA zu einem rasanten Ausbau der Förderung nicht-konventioneller Erdgasressourcen geführt. Nicht-konventionelle Erdgasressourcen wie Schiefergas könnten auch in Europa eine Ergänzung zur konventionellen Förderung von Erdgas sein. Es wäre aus Gründen der Wettbewerbsfähigkeit und der Versorgungssicherheit wünschenswert, dass wir diese Möglichkeit auch nutzen - allerdings nur unter der Voraussetzung, dass dies nicht zu Lasten der Umwelt geht.

Zur Zeit ist noch unklar, wie groß in Europa das tatsächlich wirtschaftlich förderbare Potential ist. Um hierzu mehr zu erfahren, sind konkrete Probebohrungen erforderlich, die in der EU gerade erst beginnen. Gleichzeitig dürfen wir, nicht zuletzt im Hinblick auf die langfristigen Klimaziele der Europäischen Union, die Steigerung der Energieeffizienz, Energieeinsparung und den Ausbau erneuerbarer Energien nicht vernachlässigen.

Letztlich sind es die Mitgliedstaaten der Europäischen Union, die über die Nutzung ihrer Energiequellen entscheiden, wobei sie dabei alle relevanten EU-Rechtsvorschriften – einschließlich solcher zum Schutz der Umwelt und der menschlichen Gesundheit – einhalten müssen.

Ungeachtet der zentralen Rolle der Mitgliedstaaten bleibt die Europäische Kommission nicht untätig. Wir arbeiten insbesondere daran sicherzustellen, dass die relevanten EU-Rechtsvorschriften auch weiterhin ein ausreichendes Schutzniveau für die Umwelt und die Bevölkerung gewährleisten. Die Arbeit der Kommission konzentriert sich auf gegenwärtig drei Aspekte:

- die Analyse der potenziellen Auswirkungen auf die Energiemärkte in der EU und andere ökonomische Aspekte sowohl von möglicher unkonventioneller Gasförderung in der EU also auch von Entwicklungen außerhalb Europas;
- das Abschätzen der Klimafolgen einer möglichen Schiefergasproduktion in der EU;
- die Evaluierung potenzieller Risiken für die Umwelt und die menschliche Gesundheit.

Zu allen drei Themen liegen mittlerweile von der Kommission in Auftrag gegebene Studien vor (http://ec.europa.eu/energy/studies/energy_de.htm). Außerdem wurde eine gemeinsame Arbeitsgruppe mit den Mitgliedstaaten eingerichtet, die als EU-weite Plattform für den Informationsaustausch über Umweltaspekte derartiger mit Schiefergas in Verbindung stehender Praktiken und über laufende Untersuchungen auf nationaler Ebene dient.

Als nächster Schritt wurde in das Arbeitsprogramm der Kommission für 2013 als mögliche Maßnahme die Ausarbeitung eines *Umwelt-, Klima – und Energiebewertungsrahmens für eine sichere Gewinnung von nicht konventionellem Kohlenwasserstoff* aufgenommen. Ziel der Europäischen Kommission ist es, im Rahmen dieser Initiative auszuloten, wie Möglichkeiten zur Diversifizierung der Energieversorgung und zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit durch die Gewinnung von nicht konventionellem Erdgas wie z.B. Schiefergas genutzt werden können und gleichzeitig in vollem Umfang Klimaaspekten und potenziellen Umweltrisiken Rechnung getragen wird.